



# das tor

**Heft 2 | 2012 – 78. Jahrgang.** Witziges zum Weltuntergang /  
Jonges-Forum über Stadtentwicklung / Peter Schwabe im Porträt

düsseldorfer  
**jonges**

Majestäten des Karnevals zu Gast  
bei den Jonges



Wir wünschen allen Närrinnen und Narren eine tolle Session 2011/2012.

[www.sskduesseldorf.de](http://www.sskduesseldorf.de)



Stadtparkasse  
Düsseldorf

# EINLADUNG

## zur Jahreshauptversammlung 2011

am Dienstag, 13. März 2012, 20.00 Uhr,  
im Henkel-Saal, Ratinger Straße 25 in Düsseldorf

### Tagesordnung

- |      |   |   |
|------|---|---|
| 1.   | Begrüßung durch den Baas                                | Gemäß § 11, Ziffer 4 unserer Satzung erfolgt keine gesonderte Einladung.  |
| 2.   | Jahresbericht des Vorstandes                            |   |
| 2.1. | Baas  | Die an der Jahreshauptversammlung teilnehmenden Mitglieder werden gebeten, sich entsprechend zu legitimieren und sich in die ausliegende Anwesenheitsliste einzutragen. |
| 2.2. | Zahlen und Fakten (Schriftführer)                       |   |
| 3.   | Kassenbericht des Schatzmeisters                        |   |
| 4.   | Bericht der Kassenprüfer                                |   |
| 5.   | Entlastung des Schatzmeisters                           |   |
| 6.   | Entlastung des Vorstandes                               |   |
| 7.   | Ergänzungswahl der Kassenprüfer und Ersatz-Kassenprüfer |   |
| 8.   | Ehrungen  | Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.<br>Detlef Parr   |
| 9.   | Verschiedenes   | Baas  |

Achtung Jonges – bitte ausschneiden und als Eintrittsbeleg zur Jahreshauptversammlung mitbringen.

### Inhalt 2/2012

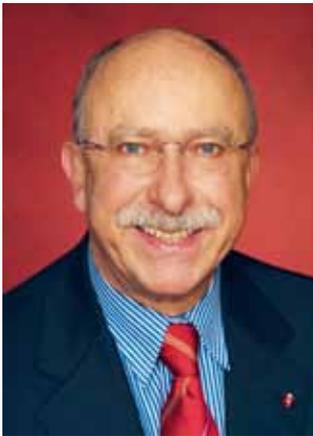
Prinzenpaarempfang der Jonges	4
Op Platt jesäht	4
Närrische Laudatio von Mario Tranti	5
Das Quartal aus Pressesicht	6
Neu bei den Jonges	6
Weltuntergang findet nicht statt	7
Dank für den Fahnenträger	7
Jonges-Forum über Stadtentwicklung	8
Henrike Tetz über Weihnachtsbräuche	9
Veranstaltungen / Vereinsadresse	9
Peter Schwabe im Porträt	10
Leserbrief	11
Yacht-Schule lockt Jonges	11
TG Wirtschaft im Kunstpalast	12
Weihnachtsfeier der Stachelditzkes	13
Geburtstage / Wir trauern	14
Impressum	14

### Zu unserem Titelbild:

Übergabe des Prinzentellers der Düsseldorfer Jonges. Mehr dazu auf Seite 4.

Foto: sch-r

## Auf ein Wort



Detlef Parr

80 Jahre Düsseldorfer Jonges – wir feiern 2012 einen stolzen Geburtstag.

Prominente Referenten bei unseren Heimatabenden, das Stiftungsfest, die Präsentation des neuen Innenlebens des Ratinger Tors und die Festveranstaltung am 2. September in der Tonhalle bestimmen unser Jubiläumsjahr.

Eine Festschrift ist in Vorbereitung, die nicht nur unseren Mitgliedern Freude machen, sondern als Sonderbeilage der Rheinischen Post auch in 132 000 Haushalten die Düsseldorfer Jonges vorstellen soll mit der Botschaft: Wir sind kein elitärer Verein, wir gehören

vielmehr in die Mitte unserer Gesellschaft!

Im Jubiläumsjahr wollen wir Freundschaften festigen und neue Freunde gewinnen. Packen wir's an!

Euer Baas

## Närrische Freundschaft schlägt eine Brücke über den Rhein

Die Prinzenpaare von Neuss und Düsseldorf bei den Jonges / Besondere Tanzeinlage

**Das Düsseldorfer Prinzenpaar Thomas II. und Venetia Anke sowie das Neusser Prinzenpaar Christian I. und Novesia Stephanie II. jeweils mit Gefolge kamen am 17. Januar zu den Jonges.**

Die Kapelle Bendels entfachte Schunkelstimmung, es gab freundschaftliche Ansprachen und Massen von Orden. Der Prinzen-

teller, Wanderpokal der Jonges, wurde von Vorjahresmajestät Simon an seinen Nachfolger weitergereicht. Venetia Anke schwärmte: „Die Jonges sind so vielschichtig und bunt wie der Karneval.“ Die Neusser brachten gleich zwei Tanzgarden mit und sorgten für eine Uraufführung: Mitglieder des Jonges-Vorstandes mit Gardisten beim (eigentlich kölschen) Stippeföttchen-Tanz. sch-r



## De fünfte Jahreszieht

Op Platt jesäht vom Schalhorn Neres

Mim Hoppeditz do jeht et loss,  
mim Äschekrützke höht et op.  
Et is am Rhing dr Dühwel loss,  
dann sin se all jood drop.

In Kölle sin se janz normal,  
mer wees jo, dat dat Jecke sin.  
Un dat nit blos im Karneval,  
in denne steckt dat drin.

Bei uns do jeht et richtich loss,  
met Pappnas un mit Höötche.  
Fiehere deht he Kleen und Jroß  
im Saal un och om Böötsche.

Dr Prinz, dat is dr Bäcker Puppe  
un Präsident dr Stutenjupp.

Prinzessin is he in de Truppe  
en bauverrückte Modepupp.

Sonndaachmorgens op de Kö,  
do steppt doch ächt dr Bär,  
he drenke se so pö a pö,  
manch Fässke Altbier leer.

Wenn et heest, dr Zoch, dä kütt,  
dann hant all Freud wie jeck.  
De Kenger hant en Balkestüt,  
se jrapse se us em Dreck.

Krisse dann dat Äschekrütz  
is Helau un Freud am Eng.  
Beerdicht wed dä Hoppeditz  
mit traurije Jesäng.



Düsseldorfs Tollitäten mit CC-Präsident Josef Hinkel, das Neusser Prinzenpaar und Jonges beim Stippeföttchen-Tanz. Fotos (3): sch-r

Ne Stachelditz

### Vogel & am Brunnen

Versicherungsmanagement

Tradition.

Unabhängigkeit.

Vertrauen.

Mit uns  
ist Düsseldorf  
immer auf der  
sicheren Seite!

amBrunnen.de



Eisenbahner-  
Bauverein eG  
Gegründet im Jahre 1900

Wohnungsbaugenossenschaft

Rethelstraße 64  
40237 Düsseldorf  
Tel.: 0211 - 239 566 0  
Fax: 0211 - 239 566 30  
www.Eisenbahner-Bauverein.de



DIE WOHNUNGSBAU  
GENOSSENSCHAFTEN  
DÜSSELDORF  
UND UMGEBUNG



- nicht nur für Eisenbahner -

## Von der Jungfrau in Köln bis zum Prinzen in Düsseldorf

Laudatio von Mario Tranti für die Tollitäten: „Dat dollste Prinzepaar d'r Welt“

Mit 51 vierzeiligen Strophen würdigte Mundart-Baas Mario Tranti beim Empfang am 17. Januar das Düsseldorfer Prinzenpaar. Hier Auszüge aus seiner Laudatio.

D'r Prinz es vonn Statur wat rond, ansonste äwwer kernjesond. Ech sachte jrad schon „Puppe“ heeßt er, es vonn Beruf en Bäckermeister.

Thomas hadden ehsch studiert, wie m'r wat de Kenger liert, domet us denne ohn Beschwerde vernünftige Erwaxne werde.

„Puppe“ för ne Kängerjaade, es doch wat, wo Pänz drop waade. Doch Thomas süht, dat es sin Plus, nit jrad wie'n Barbie-Püppsche us!

En paar Jöhrkes es et her, so öm de ellef onjefähr,

do staunten Opas on de Omas:  
D'r feminin jraziele Thomas

stond em elejante Kleed,  
fein jemaht so joot et jeht,  
super kess jeschminkt on kühn  
als Kölsche Jongfrau op d'r Bühn.

Jäzz hält sin starke Bäcker-Pranke  
dat zarte Händsche vonn d'r Anke.  
Se es met Jlanz on Jloria  
demm Thomas sin Venetia.

Ech well on kann et nit verhehle:  
D'r Tonnengarde jode Seele  
es ohne Striet on ohn Jezanke  
ons Venetia, dat Anke!

Se hät de Blare onger sich,  
träneert met denne meisterlich,  
on proklameert och jedes Jahr  
en Kenger-Tonnenbauer-Paar!

Ech hann et öch hütt vörjestellt  
dat dollste Prinzepaar d'r Welt  
on Ömjäwong – Wie mer süht:  
Alles ächt – nix Transvestit!

Venetia met Charme on Hirn  
jibbet nit beim Dreijestirn.  
En lecker Weit es unbestritten  
besser als ne Kääf met Titten,

wie mer dat vonn Kölle kenne!  
Ons Paar kann och op Klotsche renne,  
ohne op de Schnüss ze falle.  
Die zwei, die donn ons joot jefalle!

En schöne Zieht wönsch en öch zwei,  
met vell Freud on sorjenfrei.  
Em Saal heh schleest sech jedermann  
an minn jode Wönsche an!

Mario Tranti

**Gerechtigkeit.  
Kannste vergessen?  
Nee, kannst erwarten.**

**Jetzt gibt es den ERGO Kundenanwalt.**

Der ist im Konfliktfall für Sie da. Folgen Sie uns auf dem Weg zu Deutschlands bester Versicherung: [ergo.de](http://ergo.de)

**ERGO**

Versichern heißt verstehen.

# Das Baugeschehen liefert die spannendsten Themen und Termine

Quartalsrückblick mit RP-Redakteur Christian Herrendorf und Neuaufnahmefeier

**Mit der Aufnahme von 29 neuen Mitgliedern und einem Presserückblick von Christian Herrendorf starteten die Jonges am 3. Januar ins neue Jahr.**

Die Zusammenfassung der Schlagzeilen, reihum von Düsseldorfer Journalisten geleistet, bezieht sich ebenso wie die Neuaufnahmen auf das jeweils vergangene Quartal. Für Herrendorf ist es das erste in neuer Funktion, denn am 1. Oktober wurde er stellvertretender Lokalchef der Rheinischen Post und damit Vize von Hans Onkelbach, der ursprünglich angekündigt war. Die Themenauswahl ist immer persönlich und natürlich auch durch die eigenen Artikel geprägt.

Das Verhältnis Düsseldorfs mit Moskau sei deutlich abgekühlt, seit dort der frühere Bürgermeister Luschkow in Ungnade fiel, berichtete Herrendorf von einer Reise in die Partnerstadt mit OB Elbers. Vergleichsweise sei eine China-Reise „wesentlich besser gelaufen“. Einer der wichtigsten Termine hierzulande aber war für den Journalisten ein Besuch in der Tunnelbaustelle der Wehrhahnlinie. „2012 wird das Jahr der Rohbauten“, sagte er mit Blick zum Beispiel auf U-Bahnhöfe und Kö-Bogen. Die Debatte um den Abriss des Tausendfüßlers, bei der auch die Jonges sich zu Wort gemeldet haben, sei ein großer Diskussionspunkt auch in den Redaktionskonferenzen, berichtete Herren-



Die neuen Jonges werden auf der Bühne mit Altbier willkommen geheißen. Fotos (2): sch-r

dorf. Als er für den Abriss plädierte, erklang überwiegend Applaus im Saal.

Der Wechsel an der Spitze der Stadtparkasse, der provisorische Zaun am Rheinufer, der Schwefelgeruch der Neusser Ölmühle und die verspätete Saison-Eröffnung des Schauspielhauses waren weitere Themen für Herrendorfs. Und er hofft auf künftig mehr Sterne für Düsseldorf – in der Gastronomie nämlich, wo ein Spitzenkoch eine der Auszeichnungen einbüßte.

Schwungvoll begleitet wurde der Abend vom Jolly Jazz Orchestra, das auch bei den drei weiteren Aufnahmefeiern 2012 erklingen wird.



Christian Herrendorf (rechts) mit Schriftführer Harry Wellbrock.

## Neuaufnahmen

- |   |  |  |
|---|--|--|
| Auler, Andreas, Rechtsanwalt                | Juli, Sebastian, Rechtsanwalt              | Reibeholz, Manfred, Betriebswirt             |
| Bender, Jörg, Kfm. Angestellter             | Klein, Peter, Kaufmann                     | Sander, Karl-Heinz, Rentner                  |
| Bonn, Wolf-Michael, Rechtsanwalt            | Langendonk, Andreas, Unternehmensberater   | Schachner-Blume, Martin, Unternehmensberater |
| Dargel, Matthias, Vorstand                  | Leifholz, Frank Oliver, Immobilienkaufmann | Schäfer, Ernst-Günther, Unternehmer          |
| Elmo, Santhuru, Kommunikationsdesigner (BA) | Lienenkämper, Lutz, Rechtsanwalt           | Stenger, Manfred, Rentner                    |
| Gützlaff, Götz, Vertriebsleiter             | Mathies, Torsten, Unternehmer              | Tebbe, Frank, Dipl.-Kaufmann                 |
| Hinkel, Klaus, Bankkaufmann                 | Moll, Udo Gerhard, Kriminalbeamter         | von Hall, Dr. Peter, Jurist                  |
| Hofmann, Jürgen, Architekt                  | Mörig, Arno, Städt. Angestellter           | Weiß, Uwe, Polizeibeamter                    |
| Hollenberg, Stefan, Event-Manager           | Nitsch, Christoph, Architekt               | Weiss-Maes, Volker, Selbstständig            |
| Johue, Leonhard, Angestellter               | Peck, Dieter, Rentner                      |  |

## Am 22. Dezember geht's einfach weiter...

Witziger Vortrag von Carlos E. Gebauer zum Weltuntergang

**Mit fast kabarettistischen Gedankenspielen zum angeblich bevorstehenden Weltuntergang laut Maya-Kalender amüsierte Carlos E. Gebauer die Jonges am 10. Januar.**

Wenn ein Kalender abgelaufen ist, nimmt man einfach den nächsten. Und da die Zeitrechnung des alten südamerikanischen Maya-Volkes nur bis zum 21. Dezember 2012 reicht, bedeutet dieses Datum noch keineswegs das Ende der Welt. Sogar auf der Internetseite von Gläubigen der Apokalypse hat Gebauer das Inserat eines Baufinanzierers für Kredite mit einer Laufzeit über Jahrzehnte gefunden.

Gebauer, vor 47 Jahren in Düsseldorf geboren, hat Philosophie, Geschichte, Sprach-, Musik- und Rechtswissenschaft in Düsseldorf, Bonn und Bayreuth studiert, wirkt als Rechtsanwalt und Buchautor mit Büro in Duisburg und ist auch als Mitwirkender bei Gerichtsshows im Fernsehen bekannt. Mit viel Showtalent erklärte er die verbreitete Faszination an Weltuntergangsstimmungen wie auch an anderen Katastrophen und deren Kinofilmen. Zum Beispiel die Prophezeiungen des Nostradamus: „Die sind so unspezifisch und vieldeutig, da passt immer alles. Wir projizieren aus Angstlust alles Mögliche da hinein.“ Der vernichtende Hagel, der laut Offenbarung des Johannes auf die Erde prasselte, möge freilich über dem Tausendfüßler niedergehen, spottete Gebauer. Und er deutete Richard Wagners „Götterdämmerung“ als frühe Vorwarnung für das Schicksal von Investmentbankern.

Gebauer präsentierte mit ironischen Kommentaren ein von ihm aus beliebten Medienthemen zusammengestelltes „Alphabet des Grauens“, von Atomkraft über Gammelfleisch bis Zeckenbiss. Seine Botschaft: „Nimm deinen Körper nicht zu ernst, du kommst da sowieso nicht lebend raus.“

Der tatsächliche Wandel der Welt ist aber laut Gebauer viel spannender als Vorhersagen von Katastrophen. „Hätte ich vor 30 Jahren prophezeit, wir hätten 2012 eine Bundeskanzlerin, die aus der DDR kommt und in Moskau studiert hat – oder dass nicht die Russen in Kabul sind, sondern die Bundeswehr – oder dass es mehr Mobiltelefone als Menschen in Deutschland gibt – oder



**Carlos A. Gebauer (links) mit Vizebaas Dr. Klaus-Eitel Schwarz.** Foto: sch-r

dass es unmöglich ist, mit einer Flasche Shampoo ein Flugzeug zu besteigen, man hätte mich für wahnsinnig gehalten.“ Andererseits sind alte Erkenntnisse auch erstaunlich aktuell geblieben: Dazu zitierte Gebauer aus einem Brief von 1777 des sparsamen Friedrich des Großen an Voltaire über die Staatsschulden Frankreichs.

Gebauers Schlusswort: „Die Welt geht nicht unter, aber wir sind gemeinsam dafür verantwortlich, dass sich die Dinge zum Besseren wenden.“ sch-r

## Dank für Fahnenträger Helmut Grunert



Nach 13jährigem Wirken als Fahnenträger der Jonges, der den Heimatverein bei Festen oder auch Begräbnissen würdig repräsentierte, hat Helmut Grunert dieses Ehrenamt abgegeben. Ihren Dank für sein Wirken unterstrichen Baas Detlef Paar und Vizebaas Freddy Scheufen bei der Weihnachtsfeier am 20. Dezember mit der Überreichung eines Präsentkorbes. Nachfolger als Fahnenträger ist nun Willi Meurer von der TG Pastor Jäasch. sch-r

# Ein starker Partner für Wirtschaft und Region.



## NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN

[www.nd-haefen.de](http://www.nd-haefen.de)

## Die bauliche und soziale Mischung gibt der Stadt ihren Reiz

Beim Jonges-Forum diskutierten Experten über Architektur und preisgünstigen Wohnraum

**Um die Gestaltung der Stadt in Zukunft ging es bei der jüngsten Diskussion der Reihe Jonges-Forum am 13. Dezember: „Düsseldorf – wohin steuern wir?“**

Einleitend plädierte der frühere Regierungspräsident Jürgen Büssow in einem Impulsreferat für eine verstärkte überregionale Zusammenarbeit Düsseldorfs mit den Nachbarstädten und gemeinsame Strategien der Wirtschaftsansiedlung: „Wir brauchen Industrie im starken Mix.“ Man müsse Gelder des Bundes für Infrastrukturprojekte stärker an die Rheinschiene holen, sonst gerate man in eine Randlage des Ruhrraums. Die Stadt wünscht er sich „weltoffen, liberal, sozial und integrativ“ – und man möge Wohnungspolitik als Gesellschaftspolitik begreifen. Für die Stadtarchitektur forderte er statt einer Sammlung von Solitären wie im Medienhafen „ein Denken in Strukturen und Zusammenhängen“.

Auf dem Podium diskutierten Professor Juan Pablo Molestina, Dekan der Fachhochschule Düsseldorf, Hartmut Miksch, Präsident der Architektenkammer NRW, Thomas Hummelsbeck, Geschäftsführer Rheinwohnungsbau, Thomas Fenner, Landschaftsarchitekt. Das Gespräch wurde wieder geleitet von Ludolf Schulte, Journalist, der die Frage in die Runde warf: „Wie sieht Düsseldorf im Jahre 2025 aus?“ Bald zog sich einvernehmlich, nur selten kontrovers, das Wort „Mischung“ wie ein roter Faden durch die Diskussion – sowohl auf Stadt-



**Beim Jonges-Forum auf dem Podium (von links): Thomas Fenner, Thomas Hummelsbeck, Ludolf Schulte, Pablo Molestina und Hartmut Miksch.**

Foto: sch-r

planung und Architektur wie auf Soziales bezogen.

Miksch: „Düsseldorf wird größer, grüner, älter – und hoffentlich eine durchmischte Gesellschaft sein mit Platz nicht nur für Gutverdiener.“ Molestina und Fenner, die gemeinsam den Kö-Bogen-Wettbewerb gewannen: „Der Reiz liegt in der Mischung – wie in einem Garten.“ Und Hummelsbeck:

„Man sollte Wohneigentum und sozialen Wohnungsbau mischen.“

Keiner war grundsätzlich gegen Hochhäuser, aber fürs Wohnen? Da gab es Skepsis. Hummelsbeck erklärte, die Rheinwohnungsbau werde vier von sechs Wohnhochhäusern abreißen: „Wohnen im Hochhaus mit Blick aufs Wasser geht, aber funktioniert nicht am Bahnhof.“ Zuvor hatte Miksch bekannt: „Man kann Menschen nicht uneingeschränkt übereinander packen. Die Verdichtung auf dem Gelände der Alten Paketpost macht mir Angst.“

Hummelsbeck beklagte einen „verrückten Hype“ bei den Immobilienpreisen in Düsseldorf und verwies auf den Norden der Stadt: „Zwischen Wittlaer und dem Duisburger Süden gibt es riesige Preisunterschiede auf kurzer Distanz.“ Um die Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum zu stillen, müsste schleunigst Baurecht für Reserven geschaffen werden. Molestina stimmte zu: „Sowohl Studenten wie auch alte Menschen wollen in der Stadt leben.“ Auch für Miksch ist es eine riesige Aufgabe und Chance, gerade in der „Investorenstadt“ ein Umfeld zu schaffen, „in dem man auch als alter Mensch leben kann.“ sch-r

**Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919 –**

**Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung**  
**· Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie**  
**– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –**

**· Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)**  
**· Blumen in alle Welt durch Fleurop**

**Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf**  
**Telefon 0211 / 432772 · Fax 0211 / 432710**

# Die Bedeutung des Christbaumschmucks

Weihnachtsansprache von Superintendentin Tetz

**Bräuche rund ums Christfest erläuterte Henrike Tetz, Superintendentin der Evangelischen Kirche in Düsseldorf, den Jonges bei der Weihnachtsfeier am 20. Dezember.**

Den Werbespruch „Weihnachten wird unterm Baum entschieden“ findet Tetz durchaus clever. Jede Epoche entwickle nun mal ihre eigene Symbolik. Allerdings habe sich der Brauch der Bescherung erst mit dem aufstrebenden Bürgertum entwickelt. Davor gab es allenfalls Kleinigkeiten zu Nikolaus. Tetz hob das wahre Ziel des Schenkens hervor, die Freude. „Geschenke sind keine Belohnung, Bestechung oder Bezahlung, sondern eine freiwillige Gabe“, betonte sie.

Die Tradition der geschmückten Tanne entstand in den Zunftstuben der frühen Neuzeit, dokumentiert ist der Brauch zum Beispiel im Elsass von 1605. Die ursprüngliche Dekoration war Anspielung auf biblische Themen: Äpfel sollten an den Sündenfall erinnern,



**Henrike Tetz bei den Jonges.** Foto: sch-r

Oblaten verwiesen auf Christi Erlösungstod, Rosen auf die Prophezeiung Jesaias. Die Krippe wurde, erläuterte Tetz, zu Beginn des 19. Jahrhunderts aus den Kirchen verbannt, weil man sie für zu kindisch hielt. Doch das Bürgertum ließ sich das fromme Modell des Stalls nicht nehmen, die Haukrippe entstand.

Musikalisch stimmungsvoll wurde der Abend gestaltet mit Weihnachtsliedern aus aller Welt, gesungen vom Männergesangverein Liederkranz 1903 aus Düsseldorf Hamm und vom Männerquartett von 1896. sch-r

Setzen Sie  
auf  
Beständigkeit



**BRUNATA  
METRONA**

*Qualität, die zählt!*

BRUNATA-Gebietsvertretung  
Michael Müller  
Siegburger Str. 96  
40591 Düsseldorf  
Tel.: 0211 59881120  
Fax: 0211 743043  
E-Mail: kontakt@  
brunatametrona.de

Mitglied der  
Tischgemeinschaft  
„De Rhingkadette“

## Jonges-Veranstaltungen im Henkel-Saal, Ratinger Str. 25, jeweils um 20.00 Uhr

**7. Februar 2012**

**HIV und AIDS – Zur Lage in Deutschland und Düsseldorf**

Referent: Peter von der Forst, Geschäftsführer der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

**14. Februar 2012**

**„Bauzeit ist Geld“ – Erkenntnis ohne Folgen?**

Referent: Michael C. Eichner, Vorstand MCE-Consult AG

**21. Februar 2012**

Keine Jonges-Veranstaltung (Fastnachtdienstag)

**28. Februar 2012**

**„Die Couch.“**

Gesprächsreihe der Düsseldorfer Jonges

**Gast: Horst Eckert, Krimi-Autor aus Düsseldorf**

**Moderator: Rene le Riche, WDR**

**Vorschau, 6. März 2012**

**Achse e.V.**

(Allianz chronisch seltener Erkrankungen)

**Referentin: Eva Luise Köhler**

## Düsseldorfer Jonges

**Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.**  
**Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.**  
**www.duesseldorferjonges.de**

**Baas und Vorsitzender des Vereins:**

Detlef Parr. **Vizebaas:** Freddy Scheufen,  
Dr. Klaus-Eitel Schwarz.

**Geschäftsstelle:**

Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf.

Sprechzeit: montags bis freitags 10–12 Uhr.

Geschäftsführer: Günther Zech, Geschäfts-

stellenleiterin: Brigitte Sichelshmidt-Frett.

Tel. (02 11) 13 57 57, Fax (02 11) 13 57 14.

E-Mail: info@duesseldorferjonges.de

Über die Geschäftsstelle sind der Schatz-

meister, Karsten Körner, und das Archiv,

Leiter Bruno Bauer, zu erreichen.

**Mitgliedsbeitrag:** 42 Euro im Jahr.

**Bankverbindungen des Vereins:**

Commerzbank AG Düsseldorf

1 42 34 90, BLZ 300 400 00

Deutsche Bank AG Düsseldorf

2 23 42 01, BLZ 300 700 10

Stadtsparkasse Düsseldorf

14 00 41 62, BLZ 300 501 10

Postbank Köln

5 84 92-5 01, BLZ 370 100 50

# Eher Diplomat als Eisenfuß

Ein Mister Eisenfuß ist Peter Schwabe nicht. Der erfolgreiche Unternehmer und Präsident des Stadtsportbundes ist eher Diplomat als Haudrauf. Es wiegt schwer, wenn er sich Sorgen um die Zukunft des Spitzensports macht...

Von Ludolf Schulte

**I**m Hauptberuf führt der gelernte Fernmeldemechanikermeister und „Schwatte Düwel“ mit der Telba AG ein Familienunternehmen, das im Laufe von über 90 Jahren zu stattlicher Größe gewachsen ist und Informations-, Kommunikations- und Sicherheitslösungen in großem Stil bietet.

Alles, was etwa in einem Krankenhaus über Datenbahnen verlässlich funktionieren muss, liefert Telba aus einer Hand. Mit der Installation von schlichten Telefonanlagen hat der Großvater 1921 begonnen. Inzwischen macht die AG einen Umsatz von 65 Millionen Euro im Jahr. Für Schwabe bedeutet das 100 Arbeitsstunden in der Woche.

Auch im Stadtrat gehörte er nicht zu den Marktschreibern. Der CDU-Mann, lange auch eine wichtige Stimme im Stadtwerke-Aufsichtsrat, besorgte sich Mehrheiten über Parteigrenzen hinaus und fand viele Freunde. Die Kunst, lieber mit dem Florett umzugehen statt mit dicken Waffen, qualifizierte ihn für ein Amt, in dem die Fähigkeit zum Ausgleich zählt: Schwabe wurde 2005 zum Präsidenten des Stadtsportbundes gewählt. In 360 Sportvereinen halten sich 137 000 Düsseldorfer fit. Das ist seine Hausmacht. Schwabe selbst wärmt jeden Morgen bis zu 45 Minuten seine Muskeln auf.

Die Sportstadt Düsseldorf, das ist sein Thema. Viele Jahre hat er an ihrem Image gefeilt, für den Aus- und Neubau von Sportstädten gestritten und sehr früh gesehen, dass der Breitensport Leuchttürme braucht und sich Spitzen- und Breitensport gegenseitig befruchten. Längst kennt er diejenigen, die eine gute Chance haben, 2016 in Rio für Stadt und Land an den Start zu gehen. Darunter sind Ruderer und einige Leichtathleten, die beim Indoor-Meeting gerade noch die Taschen der Stars getragen haben. Und das mit Stolz.

Turnvater Jahn ist Geschichte, die Sportvereinslandschaft erlebt einen Strukturwandel. „Das Ehrenamt“, sagt Schwabe, „ist



**Peter Schwabe**

eigentlich mit der Führung von Vereinen überfordert.“ Dass es im Management mittlerweile da und dort zu Kooperationen kommt, gefällt ihm sehr.

Im Vergleich zu den Oberbürgermeistern Klaus Bungert, Marlies Smeets oder Joachim Erwin hat der aktuelle Amtsträger Dirk Elbers nach Meinung von Schwabe noch nicht deutlich erkennen lassen, ob der Sport Chefsache ist und bleibt. So weiß der Stadtsportbund bis heute nicht, was aus der Sportagentur werden soll, wenn Geschäftsführerin Christina Begale – auf politischen Druck hin – im März ausscheidet. Schwabe: „Ich hoffe sehr, dass die Agentur erhalten bleibt.“ Vergleichbare Großstädte haben solche Agenturen erst viel später als Düsseldorf eingerichtet. Sie pflegen über sie mit Leuchtturm-Veranstaltungen ihr Image als junge, agile und mobile Kommunen und vermarkten sich entsprechend – national wie international.

Dass Düsseldorfer Vorzeigevereine derzeit schwächeln, bekümmert den Stadtsportbund-Präsidenten natürlich. Schwabe versteht den OB aber sehr wohl, wenn er das Geld nicht aus dem Fenster wirft. Beispiel DEG. Insider blicken längst nach Köln, wo man nach einem ökonomischen Kollaps nun auf junge Spieler setzt und nicht mehr auf hochbezahlte Söldner. Plötzlich wächst in der Domstadt wieder das Interesse der

Fans an Akteuren, mit denen sie sich identifizieren können. Schwabe: „Ich warte jetzt auf ein schlüssiges Konzept des Vereins.“ Sicher ist aus seiner Sicht: „Der Spielmodus muss verändert werden, um die Attraktivität des Eishockeys zu erhöhen.“

Das Ranking in der lokalen Sportwelt hat sich verändert. Tischtennis, viele Jahre eher im Schatten, ist zu einem „Aushängeschild“ (Schwabe) geworden. Der Sponsor ARAG allein werde aber nicht reichen, um das Niveau zu halten, meint er. Beim Handball beobachtet Schwabe, „dass sich um den ART Rath herum neue Initiativen entwickeln.“ Spitzensport, der von unten aufgebaut wird. Zur Frage, ob es auch morgen noch internationales Tennis im Rochusclub zu sehen gibt, hält Diplomat Schwabe sich zurück: „Das wird von Jahr zu Jahr neu entschieden.“ Und ist eine Frage des Geldes. „Wenn beim Veranstalter ATP jemand mit dem großen Geldkoffer vorbeikommt, dann ist das Turnier weg.“ Ähnlich steht es wohl um den Ski-Wettbewerb am Rheinufer.

## UNTERNEHMER UND SPORTPOLITIKER

Peter Schwabe (59) ist Vorstandsvorsitzender der Telba AG mit 500 Mitarbeitern, Stammsitz in Düsseldorf-Hassels, in der Steele 11. Dependancen gibt es u. a. in Berlin, Dortmund, Duisburg, Erfurt, Frankfurt, Halle, Koblenz, München, Münster und Nürnberg.

Aus der Kommunalpolitik hat sich Schwabe 2004 verabschiedet. Bis dahin saß er 20 Jahre für die CDU im Stadtrat – u. a. im Sportausschuss. Seit 2005 ist er Präsident des Stadtsportbundes. Peter Schwabe wird den Vorstandsvorsitz der Telba in Kürze abgeben. Grund: Das Familienunternehmen wird sich mit einem Wettbewerber zusammenschließen. Um diesen Zusammenschluss wurde bei Redaktionsschluss noch gerungen, weil kartellrechtliche Fragen gelöst werden mussten.

Leserbrief

## Segelkurs wird mit Spende verbunden

Yachtschule mit speziellem Angebot für den Heimatverein

### Zum Porträt Dr. Fritz Behrens von Ludolf Schulte im Tor 1/2012 unter dem Titel „Ich bin nicht der Besserwisser“.

Wie doch Erinnerungen trügen können. Ihren Bericht habe ich mit Interesse gelesen. Auf zwei Punkte möchte ich aufmerksam machen und sie etwas zurecht rücken.

Der Brandanschlag auf die Synagoge war von den Medien schnell den Rechten in die Schuhe geschoben worden, was sich als nicht richtig erwies. Denn die polizeiliche Aufklärung des Falls führte zu zwei jungen Tätern mit nordafrikanischem (islamischen) Hintergrund. Einige Tage zuvor hatten aufgehetzte Menschen nach einer Demonstration in Essen die Alte Synagoge dort stürmen wollen. Antisemitismus und Gewalt können heute nicht nur von rechts kommen.

Auch bei dem Bombenattentat hat die Polizei umfangreich und mit hohem Kräfteinsatz nicht nur gegen rechts ermittelt. Trotz aller Anstrengungen bis heute ohne Erfolg; denn immer wieder sind die Dinge erneut überprüft worden, wenn Ereignisse anderswo dazu Anlass zu geben schienen. Wir vermuteten stark den/die Täter aus dem rechten Umfeld. Doch sicher konnten wir erst sein, wenn wir die Ermittlungen mit Erfolg abgeschlossen hätten.

Beide Ereignisse bestätigen eine alte Regel: Ermittlungen in alle Richtungen sind allemal besser als vorschnelle Zuweisungen.

Michael Dybowski

Anm. d. Red.: M. D. war Düsseldorf's Polizeipräsident von 2000 bis 2006.



**Ausbildungsleiter Markus Witkowski bei einem Segeltörn.** Foto: Marco Grohmann

Pünktlich zur bevorstehenden Wassersport-Saison 2012 erreicht die Jonges ein außergewöhnliches Geschenk: Die Rheinische Yacht Schule Düsseldorf (RYS) stellt Mitgliedern und Familienangehörigen 20 Plätze in ihren Theorielehrgängen zu den Sportbootführerschein Binnen, See und SKS zur Verfügung. Lehrgangsgebühren fallen dabei nicht an, dürfen jedoch in beliebiger Höhe freiwillig gezahlt werden – die RYS stellt darauf den einkommenden Gesamtbetrag ohne Abzüge zur uneingeschränkten Verwendung für Projekte der Jonges zur Verfügung.

„Wir haben lange überlegt, welche Projekte wir im Rahmen unserer Möglichkeiten in Düsseldorf 2012 unterstützen werden – die mannigfaltigen Aufgaben und Arbeiten der

Jonges erscheinen uns mehr als sinnvoll“, so RYS-Ausbildungsleiter Markus Witkowski, selbst Mitglied der Jonges.

Gegründet 2006, hat die RYS bereits hunderte von angehenden Yacht-Skippern auf Motor- und Segelbooten ausgebildet. Von den Törnstützpunkten an der Côte d'Azur, vor Kroatien und am Ijsselmeer ausgehend, wurden seitdem zigtausende Seemeilen im Kielwasser gelassen. „Der jederzeit sichere und verantwortungsvolle Umgang mit segelnden Yachten steht dabei immer im Vordergrund unserer Ausbildung – und somit deutlich mehr, als Fragebögen jemals bieten können“ fasst Witkowski den Anspruch an Ausbilder und Teilnehmer der RYS zusammen: von den ersten Schritten beim Schnuppersegeln auf den Maaseen im niederländischen Roermond oder auf Motorbooten auf dem Rhein vor Düsseldorf, bis hin zu navigatorisch anspruchsvollen Törns im englischen Kanal. **M. W.**

#### KONTAKT ZUR YACHTSCHULE

An der RYS unterrichten sechs Ausbilder Theorie und Praxis, darunter aktive Regattasegler und Ocean-Yachtmaster der britischen Royal Yachting Association. Informationen zur RYS und den Jonges-Lehrgängen erhalten Interessierte im Web unter [www.rheinyacht.de](http://www.rheinyacht.de), telefonisch 0211 828 5339 oder per E-Mail an [jonges@rheinyacht.de](mailto:jonges@rheinyacht.de).



**WIR HELFEN  
TIEREN IN DER NOT!**

<p><b>Geschäftsstelle</b> Fürstenwall 146 40217 Düsseldorf Tel.: (02 11) 13 19 28</p>	<p><b>Clara-Vahrenholz-Tierheim</b> Rüdigerstraße 1 40472 Düsseldorf Tel.: (02 11) 65 18 50</p>
---	---

**www.tierheim-duesseldorf.de**

---

**Spendenkonten:**  
(Spenden an uns sind steuerlich absetzbar)

<p>Kreissparkasse Düsseldorf Kto.-Nr. 1040 930 (BLZ 301 502 00)</p>	<p>Stadtparkasse Düsseldorf Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)</p>
---	--

Immer da, immer nah.

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

## Alle Sicherheit den Kindern.

Kinder brauchen Schutz und eine sichere Zukunft. Sprechen Sie jetzt mit uns über die **JuniorRente**.



---

**Geschäftsstellenleiter Heinz Löbach**  
Neusser Straße 82 • 40219 Düsseldorf  
Telefon 30066030

Mitglied in der TG Stachelditzkes

[www.provinzial.com](http://www.provinzial.com)

## Von der gefühlvollen Seelenmalerei bis zur sozialen Anklage

Die TG Reserve besuchte die Ausstellung zur Düsseldorfer Malerschule im Kunstpalast

**Alljährlich besichtigen die Heimatfreunde der Tischgemeinschaft Wirtschaft mit ihren Damen ein Kunstmuseum, 2010 das Folkwang Museum in Essen und am 1. Dezember 2011 das Museum Kunstpalast in Düsseldorf.**

Anlass war die Ausstellung „Weltklasse – Düsseldorfer Malerschule“, die bis 22. Januar am Ehrenhof präsentiert wurde (siehe auch Tor 9/2011 und 11/2011).

Im Jahre 1828 erschien im Kunstblatt eine Rezension, die eine allgemeine Begeisterung für eine Kunstrichtung zum Ausdruck brachte, welche bald unter der Leitung des neu berufenen Akademiedirektors Wilhelm von Schadow internationale Anerkennung erlangte und unter dem Begriff „Düsseldorfer Malerschule“ als Avantgarde allseits bekannt wurde. Da die Malerschule auf alle Bereiche der Kunst, Literatur, Theater, Musik und Geselligkeitskultur gewirkt hat und mit vielen Geistesgrößen ihrer Zeit verbunden war, gaben die im Kunstpalast versammelten Objekte einen breiten Überblick in die Kunst- und Kulturgeschichte des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts.

Das Museum mit seiner einzigartigen Sammlung von Werken der Düsseldorfer Malerschule von 1819 bis 1918 zeigte nach mehr als 30 Jahren eine große Überblicksausstellung zu diesem Thema. Der Fokus lag auf dem internationalen Kontext und stellte die Düsseldorfer Malerschule in den Vergleich mit führenden Kunstakademien in Europa, den USA und Russland. Erstmals wurde außerdem die Kontinuität der Malerschule bis in die Moderne aufgezeigt.



**Die Besuchergruppe der TG Wirtschaft im Museum Kunstpalast.**

In vier Galerien mit einer Ausstellungsfläche von 2.300 Quadratmetern konnte man rund 440 bedeutende Werke aus dem eigenen Bestand sowie hochkarätige Leihgaben aus internationalen öffentlichen und privaten Sammlungen sehen. Neben Gemälden mit Szenen aus der Geschichte und Literatur, Landschaften, Genreszenen, Stillleben und Bildnissen wurde auch die graphische Produktion der Malerschule von der Entwurfszeichnung bis zum illustrierten Buch vorgestellt. Hinzu kamen Skulpturen, die den engen Zusammenhang von Malerei und Bildhauerei im Umkreis der Akademie aufzeigten.

In der ersten Sektion der Ausstellung wurden die Begründer der Malerschule, vor allem Wilhelm von Schadow und sein Schülerkreis, ihre Mentoren und Sammler vorgestellt. Diese Galerie umfasste monumentale Geschichtsbilder und gefühlvolle Seelenmalerei. Das Spektrum reichte von der idealistischen Kunst der Nazarener bis zum Naturalismus des späten 19. Jahrhunderts. Den Bildern in „stiller Trauer“ steht eine

Malerei der Aktion gegenüber, die von der jüngeren Generation freiheitlich gesinnter Geschichtsmaler, wie dem Deutschamerikaner Emanuel Leutze, vertreten wurde. Hier traten Schlüsselwerke der Düsseldorfer Malerschule in einen spannenden Dialog mit bedeutenden Positionen aus Frankreich, dem Baltikum, Skandinavien oder Belgien als Kennzeichen des fruchtbaren, gegenseitigen Kulturtransfers zwischen Düsseldorf und den internationalen Kunstzentren Europas und den USA. Erstmals wurde auch das große „Jüngste Gericht“ von Wilhelm von Schadow, das er als sein Vermächtnis bezeichnet hat, ausgestellt. Das achteitlige Werk wurde vom Museum beim Umzug des Landgerichts in Obhut genommen und präsentiert sich nun frisch restauriert und neu gerahmt.

Großartige Leistungen vollbrachte die Düsseldorfer Malerschule auf dem Gebiet der Landschaftsmalerei. Die Maler zog es nicht allein ins Sehnsuchtsland Italien, sondern auch in den rauen Norden. Die rauschenden Wasserfälle Norwegens, die weiten Ebenen Hollands oder auch die erhabene Gebirgswelt der Schweiz wurden zum Thema der erfolgreichsten Gattung innerhalb der Düsseldorfer Malerschule. Unübertroffen war die Geselligkeitskultur der Düsseldorfer Künstler, ihr Humor und ihr Elan, phantasievolle Feste im Zusammenspiel aller Künste unter reger Anteilnahme der Bevölkerung.

Als die Künstler vom Politisierungsschub während der 1848er Revolution mitgerissen wurden, rückten neue, sozialkritische The-



**RICHTIG GESICHERT**  
 Sie wollen sicher leben.  
 Wir haben die Lösung!

Mechanische + elektronische Systeme  
 Über 60 Jahre Sicherheit in Düsseldorf

---

Stadtgeschäft  
 Hohe Straße 15 · 40213 Düsseldorf

Sicherheitscenter  
 Monschauer Straße 3 · 40549 Düsseldorf

Tel. (02 11) 8 66 61-0 · Fax (02 11) 32 70 43  
 www.goelzner.de · info@goelzner.de

**Hallo Jonges, Umzug geplant? Dann besser mit ...**



- Transporte
- Nah- und Fernumzüge
- Privat + Büro
- See- und Luftfrachtverpackung
- Lagerung

**Kieshecker Weg 151 · 40468 Düsseldorf**

**(02 11) 41 98 98**

☎ (02 11) 45 26 50 · Fax (02 11) 41 02 49

☎ (021 02) 5 22 22



**Vertrauen Sie einem alten Düsseldorfer Familienunternehmen**



**Bürozeiten:**  
Mo.–Fr. 8.00–17.00 Uhr

[www.muench-umzuege.de](http://www.muench-umzuege.de)  
[muenchfranz@muench-umzuege.de](mailto:muenchfranz@muench-umzuege.de)

men in den Vordergrund ihrer Malerei. Statt sentimentaler Idealität wollten sie nun das wahre Leben ungeschönt schildern. Die Genremalerei erlebte in verschiedenen Ländern – angeregt von der Düsseldorfer Malerschule – eine neue Blütezeit und wandelte sich im Laufe der Jahre von der politischen Anklage zur humorvollen Anekdote bürgerlicher Welten.

In der letzten Sektion wurde erstmals genauer der Weg der Düsseldorfer Malerschule zur Moderne aufgezeigt. Werke des deutschen und französischen Impressionismus, der Haager Schule und der Worpsweder Künstlerkolonie bilden den Referenzrahmen für die letzte Generation der Düsseldorfer Malerschule, die sich in secessionistischen Gruppen wie dem „Sonderbund“ von der Akademie löste und zu neuen Ufern aufbrach.

Nach dem Rundgang unter fachkundiger Führung von rund zwei Stunden ließen die Heimatfreunde den Abend im neu eröffneten Restaurant Csikos in der Altstadt ausklingen.

**Wolfgang Rolshoven**

## Mit Mundart und Trompetenklängen

Vielfältige Weihnachtsfeier der TG Stachelditzkes

**Mitte Dezember fand im Café im Nordpark die Weihnachtsfeier der Stachelditzkes statt.**

Ehrengäste waren Baas Detlef Paar und der ehemalige Geschäftsführer Dieter Kührlings mit Frauen. Mit musikalischer Unterhaltung und sehr gutem Essen wurde herzlich und besinnlich mit fast 60 Personen ausgelassen gefeiert. Besonderes Highlight der Veranstaltung war die Darbietung von Monika Voss in Düsseldorfer Mundart. Von Jeschenke über Rotzsch zeichnete die bekannte Autorin den Stachelditzkes mit Witz, subtiler Ironie und einem Augenzwinkern die Weihnachtszeit. Der leise Humor und ihr Herz für die Düsseldorfer Mundart übertrugen sich auf die Zuhörer und fanden ihren Höhepunkt in den zusammengesungenen Weihnachtsliedern in Düsseldorfer Mundart. Alle steuerten zur Stimmung bei, ob mit einer vor-



**Bei der Weihnachtsfeier (v. l.): Monika Voss, Tischbaas Heinz Löbach, Trompeter Paul Palik, Baas Detlef Parr und TG-Schriftführer Timo Greinert.**

getragene Hommage an Lorient oder spontanen Weihnachtslieder zweier Kinder der Tischfreunde. Schließlich improvisierte Paul Palik (ehemaliges Mitglied der Big Band von Kurt Edelhagen) mit stolzen 90 Jahren einige rührende Stücke auf der Trompete.

**Timo Greinert**

# Energiebündel

Mit freundlicher Unterstützung der Stadtwerke.

Die Region Düsseldorf ist nicht nur unser Versorgungsbereich – sie ist unsere Heimat. Und die gilt es zu pflegen. Daher unterstützen wir als Sponsor zahlreiche Schützen-, Karnevals- und Heimatvereine. Und sorgen so hoffentlich für viel positive Energie.

Mitten im Leben.

Stadtwerke  
Düsseldorf



**Geburtstage**

01.02. Klausener, Rainer, Schulleiter	70	11.02. Jaeger, Fritz, Werkmeister	86	20.02. Weinreich, Heinz, Bundesbankdirektor a.D.	70
01.02. Stoffels, Heinrich, Fahrmeister a.D.	90	12.02. Kuck, Sebastian, Rechtsanwalt	40	20.02. Lehringer, Horst-Rudolf, Elektromechaniker	78
02.02. Kretschmann, Rainer, Steinmetz und Bildhauer/Ratsherr	50	12.02. David, Detlef, Bauingenieur	65	20.02. Klerx, Helmut, Pensionär	79
02.02. Bender, Wilhelm, Pensionär	60	12.02. Klöckner, Werner, Steuerberater	76	21.02. Maskow, Rainer, Immobilienkaufmann	55
02.02. Uhlenbusch, Prof. Dr. Jürgen, Univ.Prof.	77	12.02. Wedepohl, Wolfgang, Oberkommissar i.R.	77	21.02. Foerster, Peter, Metzgermeister	66
02.02. Trendelkamp, Manfred, Rentner	82	13.02. Zelter, Heinrich, Ind.-Kaufmann	86	21.02. Poillon, Oskar, Abt. Dir. i.R.	78
02.02. Erbar, Wilhelm, Rentner	83	13.02. Seuthe, Heinz, Rentner	94	21.02. Macher, Hermann, Kaufmann	83
02.02. Dotzenrath, Dr. Wolfgang, Vorstandsmitglied	86	14.02. Dix, Dipl.-Ing. Thomas, Architekt/Immobilien Entwickler	50	22.02. Wenz, Dr. Gerrit, Notar	50
04.02. Büschgens, Manfred, Ingenieur	77	14.02. Stoltefuß, Karl Heinz, Techn. Angestellter	77	22.02. Schenkelberg, Herbert, Polizeipräsident	60
04.02. Sassen, Willi, Bauklempner	87	15.02. Beyer, Bruno, Fernsehtechniker	78	22.02. Bülow, Wolfgang, Ltd. Polizeidirektor a.D.	70
05.02. Lörks, Wolfgang, Selbst. Techniker	65	16.02. Honert, Ferdinand, Rentner	77	22.02. Krupp, Walter, Obergerichtsvollz.	70
05.02. Schulz, Heinz, Verw.-Angestellter	78	16.02. Treptow, Dr.-Ing. Karl-Heinz, Direktor i.R.	89	22.02. Sayegh, Dr. Samir, Facharzt f. In. Krh.	76
06.02. Kampes, Richard, Gastwirt	89	17.02. Wolf, Harald, Rechtsanwalt	55	22.02. Blecks, Prof. Günter H., Hochschullehrer i.R.	82
07.02. Kellermann, Dipl.-Ing. Friedel, Frei. Architekt BDA	77	18.02. Erren, Axel, Kaufmann	70	22.02. Rott, Werner, Werbeleiter	86
07.02. Teichgräber, Joachim, Kaufmann	85	18.02. Kluth, Erich, Pensionär	76	23.02. Meuleners, Willi, Architekt	76
08.02. Naskret, Rolf, selbst. Kaufmann	65	18.02. Vogel, Günter, Bäckermeister	79	23.02. Fahrenhold, Josef, Beamter	79
08.02. Bollongino, Gerd, Kaufmann	70	18.02. Schunder, Dr. jur. Friedrich, Generalbevollm. i.R.	83	25.02. Götz, Hans-Walter, Filmkaufmann	85
09.02. Schäpers, Hans-Gerd, Oberstudiendirektor	79	19.02. Daseking, Ulrich, Geschäftsführer	50	28.02. Radke, Guenther, Steuerberater	70
10.02. Arnold, Dr. Gottfried, Rechtsanwalt	79	19.02. Broich, Wilfried, Stukkateurmeister	70	28.02. Pütz, Heinz, Bankkaufmann i.R.	75
10.02. Komischke, Karl-Günther, Stempel/Schilderfabrikant	85	19.02. Kilimann, Karl	70	28.02. Terhoeven, Franz, Friseurmeister	75
11.02. Rosteck, Hans-Jürgen, Kaufmann	82	19.02. Haaf, Josef ten, Industriekfm./Schiedsmann a.D.	88	29.02. Rosenberg, Michael, Vorstand a.D.	60
11.02. Kopp, Franz, Sekretär i.R.	84	20.02. Niersch, Karl-Heinz, Feuerwehrbeamter	60		

**Wir trauern**

Schulten, Günther  
Versicherungskaufmann  
85 Jahre † 10.12.2011

Mosdzien, Gustav  
Rentner  
93 Jahre † 03.01.2012

**Impressum**

**Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges**  
Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

**Herausgeber:** Heimatverein  
Düsseldorfer Jonges e.V.  
Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf  
Tel. (0211) 135757

**Verantwortlicher Redakteur:**  
Werner Schwerter, Bremer Straße 75,  
40221 Düsseldorf, Tel./Fax (0211) 397693,  
werner.schwerter@t-online.de oder  
Redakteur@duesseldorferjonges.de  
Mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht  
immer die Meinung des Herausgebers wieder.  
Unverlangte Einsendungen werden nur  
zurückgesandt, wenn Porto beigefügt ist.

**Verlag und Herstellung:**  
Neusser Druckerei und Verlag GmbH  
Moselstraße 14, 41464 Neuss  
Objektleitung: Heinrich Ohlig  
Art-Direction: Birgit Ingenhoven  
Layout: Monika Rohmann

**Anzeigen:**  
Anzeigenverkauf: Reiner Hoffmann,  
Tel. (02131) 404-151  
E-Mail: reiner.hoffmann@ndv-mediaberatung.de  
Anzeigenverwaltung und -disposition: Nicole Trost,  
Tel. (02131) 404-258, Fax (02131) 404-424  
E-Mail: das-tor@ndv.de

Es gilt die Preisliste Nr. 27 gültig ab 15. 12. 2010  
**Das Tor erscheint monatlich. Jahres-  
abonnement € 30; Einzelheft € 3.**

# ROSENMONTAG 20. FEBRUAR 2012

Ab 11.11 Uhr bis Zugende!

## Rosenmontagszug in Düsseldorf *live erleben* mit Schlösser Alt auf der Tribüne am Grabbeplatz



*D'r Zoch kütt ...*



Für musikalische Unterhaltung  
sorgen die  
**Swinging Funfares**  
und ein bekannter DJ

Kartenbestellung bei [dticket.de](http://dticket.de) oder [m.kock@radeberger-gruppe.de](mailto:m.kock@radeberger-gruppe.de)  
Tel. 0211/44 94 0 oder im  
Schlösser Quartier Bohème  
Ratinger Str. 25 · 40213 Düsseldorf



Karten kosten 75,00 EUR  
Kinder bis 10 Jahre: frei  
Ab 10-15 Jahre: 35,00 EUR

Inklusive kostenlosem Eintritt  
nach Zugende in das  
Schlösser Quartier Bohème  
oder in das Schlösser Zelt  
auf dem Burgplatz

**Inklusive Getränke  
und Imbiß**



Schlösser  
Alt

# TRIBÜNE AM GRABBEPLATZ



# Büchsen Alt.

Karneval ist nix für Flaschen! Pünktlich zum Feiern gibt es Büchsen Alt – das ist leckeres Füschesen in der 0,33-l-Dose. Hausgebraut in der Altstadt für die Altstadt und natürlich jeden anderen Ort.

